Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

56. Jahrgang. № 93. Donnerstag, 4. April 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/21 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf. **Familien-Nachrichten aus Dresden** 25 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige **Reklame**zeile 1,50 M. — In Nummern nach **Sonn- und Feiertagen** die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Größte Auswahl. Beste Werke. **Solide Uhren** Anerkannt billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franko.

10 Moritzstr. 10 **Gustav Smy** Dresden-A Ecke König Joh. Str.

Schöne Uhrketten in allen Formen. **Goldwaren** Broschen · Armbänder · Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe.

Für eilige Leser.

Der König wird sich Ende dieses Monats zum Stapellauf des Linienschiffes „König Albert" nach Danzig begeben.

Das Dresdner Gordon-Bennett-Ausscheidungsrennen beginnt am Sonntag, den 28. April, in Reick.

Die Allgemeine Luftfahrzeug-Ausstellung wurde heute mittag in den Ausstellungshallen in Berlin durch den Prinzen Heinrich eröffnet.

In der Dynamitfabrik in Würgendorf bei Siegen explodierte ein mit 1000 Kilogramm Säure gefüllter Behälter. Ein Schlossermeister und ein Ingenieur wurden getötet.

Infolge des Hochwassers des Mississippi und seiner Nebenflüsse stehen in Amerika ganze Städte unter Wasser.

Neueste Drahtmeldungen

vom 3. April.

Eröffnung der Luftfahrzeug-Ausstellung.

Berlin. Prinz Heinrich eröffnete heute nach einer kurzen Ansprache des Herzogs Viktor von Ratibor die Allgemeine Luftfahrzeug-Ausstellung 1912 mit einem dreifachen Kaiserhoch. Anwesend waren u. a. Prinz Friedrich Leopold nebst Gemahlin und Tochter, sowie sein Sohn, der Prinz Friedrich Sigismund, der ausstellt, ferner Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Vizeadmiral von Heeringen, General Freiherr von Lyncker, Staatssekretär Solf, sowie zahlreiche Generale und Offiziere. Der Flieger Wirth war auf seiner Rumpler-Taube von Johannisthal gekommen, kreiste zur Zeit der Eröffnung über der Ausstellung und erregte dort durch seinen eleganten Flug allgemeines Aufsehen.

Probefahrt des Luftschiffes „P. L. XIII".

Bitterfeld. Das Luftschiff „P. L. XIII" hat heute vormittag seine erste Probefahrt unternommen, die zur vollständigen Zufriedenheit verlief. Es stieg um 11 Uhr 15 Min. mit 8 Personen an Bord unter Führung des Hauptmanns Dinglinger auf und landete um 12 Uhr mittags. Heute nachmittag wird wahrscheinlich wieder eine Fahrt unternommen, die bis nach Leipzig ausgedehnt werden soll.

Der Methylalkohol-Prozeß.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Methylalkohol-Prozeß kam es heute zu neuen Zusammenstößen zwischen dem Vorsitzenden und den Verteidigern. Letztere haben beschlossen, im Interesse der Angeklagten die Verteidigung weiter zu führen. Sie wollen aber gegen das Verhalten des Staatsanwalts Gutjahr Beschwerde bei dem Oberstaatsanwalt und gegen das des Justizrats Ivers Beschwerde bei der Anwaltskammer einreichen. Der Vorsitzende machte der Presse den Vorwurf, öffentlich tendenziös gefärbte Berichte über den gestrigen Vorfall mit dem Rechtsanwalt Jaffé, der zur Bestrafung wegen Ungebühr führte, gebracht zu haben. Rechtsanwalt Jaffé behauptet dagegen, das offizielle Protokoll der gestrigen Sitzung sei objektiv falsch, während die Presseberichte richtig seien. Ein Antrag der Verteidiger, die Pressevertreter und sämtliche Sachverständige, die gestern anwesend waren, als Zeugen zu laden, wurde abgelehnt, ebenso zahlreiche andere von der Verteidigung gestellte Anträge. Rechtsanwalt Werthauer, der zu einer Bitte das Wort erbat, erhielt es erst, als er fünfmal darum gebeten hatte. Als Werthauer nun ersuchte, wenn der Vorsitzende ihn zu unterbrechen beabsichtige, ihm es doch in irgendeiner Weise bemerkbar machen zu wollen, die Verteidigung würde sich ja gern den Anordnungen fügen, entzog ihm der Vorsitzende das Wort. Zu scharfen Auseinandersetzungen kam es ferner wegen der Stenographin, die vom Referenten Landrichter Kriener bestellt worden war, ihm die Aussagen der Zeugin stenographisch aufzunehmen und die über die Art ihrer Tätigkeit für Kriener vernommen wurde. Kriener verlangte darauf, daß ihm ein amtlicher Stenograph bestellt werde. Man könne doch in einer so langen Verhandlung nicht alles behalten und er habe keine Lust, sich für sein eigenes Geld Stenographen zu halten, um dann noch Vorwürfe deswegen entgegenzunehmen.

Dynamitexplosion.

Ilberstedt bei Bernburg. Auf dem neu errichteten Kalischacht „Anhalt" explodierten 13 Zentner Dynamit, die gestern angekommen waren. Die Ursache der Entzündung ist noch nicht bekannt. Durch die Explosion wurde an den angrenzenden Gebäuden erheblicher Schaden angerichtet. Menschen sind nicht verletzt worden.

Vom Wiener Hofe.

Wien. Infolge des außerordentlich schlechten Wetters hat der Kaiser die Reise nach Wallsee verschoben. Die Abreise wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, am Sonnabend früh erfolgen.

Der französische Flottenausbau.

Paris. Der höhere Marinerat wird heute unter dem Vorsitz des Marineministers Delcassé über die auf Grund des soeben vom Parlament angenommenen Flottenprogramms zu erbauenden Dreadnoughts beraten. Während die jetzt im Bau begriffenen Dreadnoughts 23 000 Tonnen groß sind, werden die künftigen einen Tonnengehalt von 25 000 haben und entweder mit 12 Geschützen von 340 Millimeter oder mit 15 Geschützen von 305 Millimeter, sowie mit 20 oder mehr Geschützen von 138 Millimeter ausgerüstet sein. Auch eine Aenderung in der Anordnung der Geschütztürme dürfte ins Auge gefaßt werden, insbesondere mit Rücksicht auf die in der englischen Flotte gemachten Erfahrungen.

Brand eines Waisenhauses.

Paris. In Albi zerstörte ein Brand in der Nacht das Waisenhaus St. Jean. Der Kleider- und Wäscheraum wurde vernichtet. Etwa hundert Kinder mußten, notdürftig bekleidet, ins Freie geschafft werden.

Ein Dampfer mit 130 Personen gesunken.

Melbourne. (Priv.-Tel.) Der Dampfer „Koombana", der am 20. März von Port Hedland im nordwestlichen Australien eine Reise nach den Nordhäfen Australiens angetreten hat und von dem seither nichts mehr gehört wurde, ist während eines starken Orkans mit 50 Passagieren und 80 Mann Besatzung untergegangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einem hier eingetroffenen Bericht des deutschen Konsulates in Tientsin sind die an dem Morde des deutschen Arztes Dr. Schrener in Peking Schuldigen unter den Soldaten der von dem jetzigen Präsidenten Juanschikai organisierten 3. Division zu suchen. Man habe sie aber bisher völlig straflos ausgehen lassen. Unter diesen Umständen hat sich das Auswärtige Amt veranlaßt gesehen, diplomatische Schritte bei der chinesischen Gesandtschaft zu unternehmen, um eine ausreichende Sühne und Entschädigung für die Hinterbliebenen Dr. Schreuers von der republikanischen Regierung in Peking zu erlangen.

Frankfurt. Der Dirigent des Domchors, Hübner, wurde, während er einen Chor dirigierte, im Dome von einem Schlaganfalle getroffen und war sofort tot.

Paris. (Priv.-Tel.) „Eclair" veröffentlicht ein römisches Telegramm über eine neue Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von Italien, die am 26. April in Venedig stattfinden soll. Die beiden Monarchen würden an diesem Tage der Einweihung des wiederaufgestellten Campanile beiwohnen, außerdem soll die auf den 23. d. Mts. angesetzte Eröffnung der Internationalen Gemäldeausstellung auf den 26. April verschoben werden.

London. Ueber die gestrige Sitzung des Unterhauses ist noch zu berichten: Der Unionist Williams führte aus, der Schatzkanzler habe nicht bestimmt genug erklärt, daß der Ueberschuß für Flottenzwecke vorgemerkt wurde; und er könne daher für andere Zwecke verwandt werden. Im Namen des Schatzkanzlers erwiderte der Parlamentsuntersekretär Masterman, daß der Ueberschuß in einer Höhe von 650 000 Lstr. nicht ohne Ermächtigung des Parlaments angerührt werden würde. — Wie die „Times" melden, legte die Regierung diesen Ueberschuß in der ausdrücklichen Absicht zurück, ihn für die Flottenvermehrung zu verwenden, falls das deutsche Schiffsbauprogramm erweitert werden würde.

London. Stallmann hat die Kaution von 18 000 Mark gestellt und ist darauf aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Washington. Der Senat hat eine Resolution angenommen, den Präsidenten Taft zu ersuchen, sobald das öffentliche Interesse es erlaube, alle vorhandenen Informationen über die angebliche Tätigkeit der Japaner in der Magdalena-Bai in Mexikanisch-Kalifornien dem Hause mitzuteilen.

Boston (Massachusetts). Viele Baumwoll-Industrielle in den nördlichen Neuenglandstaaten, die ihren Arbeitern kürzlich eine 5-prozentige Lohnerhöhung gewährt haben, kündigen eine weitere Lohnerhöhung um 5 Prozent an.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 3. April.

—* Se. Majestät der König präsidierte heute vormittag einer Sitzung des Gesamtministeriums.

—* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte am Montag nachmittag 4 Uhr in Begleitung der Hofdame Frl. v. Schönberg die vom Gewerkverein der Heimarbeiterinnen veranstaltete Ausstellung von Heimarbeiten, Johann-Georgen-Allee 13, und machte daselbst mehrere Einkäufe.

—* **Anläßlich des Stapellaufes des Linienschiffes „König Albert"** wird sich Se. Majestät der König Ende dieses Monats nach Danzig begeben, wo auf der Schichauwerft der Stapellauf stattfindet, bei dem Seine Majestät die Taufrede halten wird. In Aussicht genommen ist der 27. April, doch hängt die endgültige Be-

Kunst und Wissenschaft.

† **Ein neu entdecktes Werk Beethovens.** Bei dem Nachmittagstee der Ausstellung Frauenkunst zum Besten von Mutter und Kind, der Mittwoch, den 10. April, von 4 bis 7 Uhr, in den oberen Räumen des Königl. Belvedere stattfindet, dürfte eine besondere Anziehung unter den musikalischen Genüssen ein bisher unveröffentlichtes Werk Beethovens bilden, welches von Herrn Dr. Chitz beim Grafen Clam Gallas in Prag aufgefunden ist. Es handelt sich um eine äußerst reizvolle Komposition für Cembalo und Mandoline, die die Widmung trägt: Dedié à Mlle de Clary. Es ist dieselbe Gräfin Clary, der der Meister die bekannte Arie „Ah perfido" gewidmet hat. Das Stück, ein Andante mit Variationen, wird auf Original-Instrumenten von den Herren Wunderlich und Dr. Chitz vorgetragen werden. Das Cembalo, das dabei Verwendung findet, ist von Seiner Majestät dem König zur Verfügung gestellt worden.

†* **Ein neuer Mammutfund in Sachsen.** In Markkleeberg bei Leipzig wurden bei Arbeiten in einer Kiesgrube Teile eines vermutlich vollständigen Mammutskeletts entdeckt. Die Stoßzähne und der Schädel wurden bloßgelegt. Schon vor zwei Jahren wurde in Borna bei Leipzig ein Mammut entdeckt, das sich jetzt im Grassi-Museum in Leipzig befindet.

†* **Lina Ramann †.** Im hohen Alter von 79 Jahren ist die Musikschriftstellerin und Klavierpädagogin Lina Ramann in München gestorben. Frl. Ramann hat sich neben ihrer musikpädagogischen Tätigkeit besonders als Musikschriftstellerin, speziell als erste Biographin Franz Liszts, von dem sie viele Anregung und Belehrung empfangen hatte, einen Namen gemacht. Ihr Hauptwerk auf diesem Gebiete ist die ausführliche Liszt-Biographie (Leipzig 1880 bis 1894). Auch redigierte sie die Gesamtausgabe der (zum großen Teile auch von ihr aus dem französischen Original übersetzten) Schriften Liszts (1880 bis 1883).

†* **Selbstmord eines Berliner Bildhauers.** Wie gemeldet wird, ist Montag nachmittag hinter der Votivkirche beim Schloßberg am Starnberger See der 55jährige Berliner Bildhauer Felix Schoen erschossen aufgefunden worden.

† **Vom Schiller-Haus zu Weimar.** Das Schiller-Haus wird demnächst um eine neue Reliquie bereichert werden, da man beschlossen hat, den kürzlich entdeckten Schreibtisch Wielands, an dem der Dichter eine Reihe seiner besten Arbeiten vollendet sowie den „Teutschen Merkur" redigiert hat, hier aufzustellen und der Besichtigung zugängig zu machen. Das primitive Möbel trägt sehr starke Spuren eines regen Gebrauches durch seinen einstigen Besitzer — Tintenflecken.

Das Schaffen des Künstlers.

Plaudereien aus der „eigenen Werkstatt".

Von **Felix v. Weingartner.** *

Der moderne Mensch ist genügsam; er will das Kunstwerk nicht nur genießen, er will es auch analysieren. Er will seiner Entstehungsgeschichte bis in die verborgensten Fasern nachspüren und aus dem Leben des Künstlers selbst die Motive des Kunstwerkes erforschen. Dieses Bestreben ist an sich gerade nicht künstlerisch, denn das große, das ewige Kunstwerk, dasjenige, was die zeitgenössischen Wirbelstürme überdauert, wurzelt zwar tief im Leben des Künstlers, ringt sich aber mit seiner Vollendung davon los und hat sein eigenes Leben — so wie ein organisches Wesen, das einmal zur Welt gekommen ist, unabhängig von seinen Eltern lebt, mag es noch so sehr deren Züge tragen. Von Homer wissen wir nichts, von Shakespeare so gut wie nichts, und doch leben ihre Dichtungen in unverminderter Schönheit in die Jahrhunderte und Jahrtausende hinein. Von Beethovens, Mozarts und Schuberts Persönlichkeiten brauchten wir nichts zu wissen, und doch kann man sich nicht vorstellen, daß die Gewalt, die Anmut und Schönheit ihrer Musik deshalb zu irgendeiner Zeit weniger wirken sollten. Nur solche Werke aber, welche die Strömungen der jeweiligen Gegenwart überwunden haben, zählen wirklich, und nicht, was der Künstler geträumt, gemeint und beabsichtigt, sondern was er vollbracht hat, ist das Ausschlaggebende; das vollendet Vollbrachte aber ist von den Umständen, unter denen es vollbracht wurde, nicht mehr abhängig. Zur rein ästhetischen und unpersönlichen Anschauung auch zeitgenössischer Kunstwerke sollte sich daher jeder erziehen, der ungetrübte Eindrücke gewinnen will.

Dennoch sind der stark individuelle Zug unserer modernen Beurteilung und das Bestreben, das Wirken eines Künstlers aus seiner Persönlichkeit zu erklären, keineswegs wertlos — jedoch mehr für den Künstler selbst, als für den Beurteiler. Der Künstler möge aus dem Interesse, das man an seiner Persönlichkeit nimmt, die Mahnung herleiten, auch sein Leben zum Kunstwerk zu gestalten. Manche große Begabung geht schließlich an einem kulturellen Defekt zugrunde; zu großer Einfluß der Umgebung, falscher Ehrgeiz, verfrühte Erfolge, Täuschung über den einzuschlagenden Weg und die Sucht, möglichst rasch Geld zu verdienen, haben sie nicht ausreifen lassen. So wie es in unseren Wohnräumen vor allem reinlich sein muß, sollen wir gesunde Menschen bleiben, so muß es auch in unserer Werkstatt reinlich zugehen.

Es ist schwierig, über sich selbst zu sprechen, namentlich in einer so subtilen Kunst wie die Musik, der man mit dem dürren Begriff, dem trockenen Wort so gar nicht beikommen kann. Und auch eine andere Gefahr ist dabei. Zwar kann man in seine Seele so hineinschauen wie in seine eigene.

* Diese geistreichen, im „N. Wien. Tgbl." veröffentlichten Ausführungen des bedeutenden Dirigenten und fruchtbaren Komponisten, der ob seines eben beendeten Prozesses gegen das Berliner Opernhaus noch im Mittelpunkte des Interesses steht, dürften unseren Lesern wegen ihres zeitgemäßen Themas vielleicht willkommen sein. Denn mehr denn je nimmt man heutzutage Anteil an dem Schaffensprozeß des Künstlers, und einem, der etwas kann, gelegentlich einmal „hinter die Kulissen" zu gucken, ist oft reizvoll und lehrreich genug. D. Red.

SLUB Wir führen Wissen.